

Du goret
vnd vor
nemet
von des
rechts
begon
vnd von wanne es her
komen ist das recht
ist dwerhande Gotis

Weichbild digital

Eine interdisziplinäre Forschungsplattform
zum Sächsisch-magdeburgischen Recht

Digital Humanities Day Leipzig 2017 – 4. Dezember 2017

Allgemein Das Weichbildrecht, ein zentraler Text des spätmittelalterlichen Rechtslebens, ist in zahlreichen (über einhundert) Textzeugen überliefert und wurde in die polnische und tschechische Sprache sowie ins Lateinische übersetzt. Da dieser Text als von den Magdeburger Schöppen autorisierte Rechtsgrundlage für die städtische Rechtsprechung nach Magdeburger Recht gilt, ist er für die Erforschung des Wesens, der Verbreitung, Rezeption und Adaptation des Magdeburger Rechts von zentraler Bedeutung.

Auch wenn sich bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts ein Standardfassung des Textes herausbildet, unterscheiden sich die meisten Textzeugen im Hinblick auf Anzahl, Inhalt und Abfolge der Artikel sowohl in der deutschsprachigen Überlieferung, aber auch in den Übersetzungen zum Teil stark voneinander. Die Visualisierung und Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden dieser Quelle ist sowohl für die rechtshistorische als auch die sprachwissenschaftliche Forschung von großem Interesse und lässt vielfältige Rückschlüsse auf die Entwicklung des Rechts als auch der Rechtssprache zu.

Zielsetzung Aufgabe ist es, eine modulare digitale Arbeitsumgebung zu entwickeln, die zunächst die Datenerfassung und projektspezifische Auszeichnung ermöglicht, aber auch die Integration von Werkzeugen zur Datenanalyse für rechtshistorische und sprachwissenschaftliche Fragestellungen bietet. Sowohl die erfassten Texte als auch die Analyseergebnisse sind in aktuellen Datenformaten für die Ausgabe und Weiterverarbeitung zur Verfügung zu stellen.

Ausgehend von zunächst nur jeweils einem Textzeugen des Weichbildrechts je Sprache, soll das Material zur Entwicklung und Erprobung einer geeigneten Arbeitsumgebung sowohl zur Erfassung und Auszeichnung als auch zur Datenanalyse und Präsentation dienen. In einer zweiten Projektphase wäre das Quellenmaterial um ausgewählte Weichbildtexte zu erweitern. Um den vielfältigen inhaltlichen Verbindungen des Weichbildrechts zu anderen Texten sächsisch-magdeburgischer Provenienz Rechnung zu tragen, sind Möglichkeiten der Verknüpfung sowohl mit bereits ebenfalls digital vorliegenden Daten (Sachsenspiegel, Rechter Weg, Magdeburger

Schöffensprüche, Corpus Iuris etc.) als auch Möglichkeiten der Bildverknüpfung vorzusehen und Schnittstellen so einzurichten, dass neu – auch extern – erfasstes Material ergänzt werden kann.

Die Ergebnisse der Analysearbeit wären sowohl in direkten Kommentaren mit dem Text zu verbinden, als auch in thematischen Kurzbeiträgen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sind die Texte sukzessive mit anderen Datenbanken zu verknüpfen, um dem Nutzer eine bestmögliche Erschließung des Materials zu ermöglichen (Lexika, Handbücher, Normdaten, Bibliographica etc.).

Ziel ist eine Forschungsplattform, auf der ein zunächst begrenztes Quellenkorpus zum Weichbildrecht bereitgestellt wird und mit vorgegebenen Tools analysiert und durchsucht werden kann. Alle Materialien und Ergebnisse sind in aktuellen Standarddatenformaten auszugeben bzw. zu exportieren. (Zunächst nur) registrierte Nutzer könnten eigenständig Quelldaten hinzufügen, bzw. vorhandenes Material modifizieren, wobei Änderungen versioniert gespeichert und anderen Nutzern wiederum zur Verfügung gestellt werden.

Voraussetzungen Im Rahmen der Arbeit am Projekt „Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas“ wurden bereits eine deutschsprachige und eine tschechische Übersetzung des Sächsischen Weichbilds digital erfasst und die Textteile korpuslinguistisch und sprachhistorisch ausgewertet. Diese Materialien stünden ebenso zur Verfügung wie eine bereits sehr

umfangreiche Sammlung an digitalisierten Quelltexten sowie weitere Primär- und Sekundärliteratur zum Themenumfeld. Vorhanden sind außerdem eine digitale thematische Bibliographie (www.magdeburger-recht.eu/smr) sowie eine digitale Fassung der Rechtsbücherbibliographie von Ulrich-Dieter Oppitz (z. Zt. nur für den internen Gebrauch), die alle Informationen zu den Quellen auf dem jeweils aktuellen Stand bietet.

Rechtswissenschaft Das Weichbild repräsentiert mit dem (Magdeburger) Stadtrecht neben Sachsenspiegel Land- und Lehnrecht den dritten Rechtsbereich, der vom späten Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit für die gewohnheitsrechtliche Rechtspraxis maßgeblich war. Bis heute gibt es jedoch weder eine verlässliche historisch-kritische Edition auf deren Grundlage eine wissenschaftliche Auswertung dieser Quelle möglich wäre, noch eine fundierte Darstellung der Überlieferungsgeschichte. Das Weichbild ist besonders geeignet, als zentraler Text des Magdeburger Stadtrechts, die Wirkungsgeschichte dieses Rechts nachzuvollziehen

und zu analysieren. Sowohl die Anpassung des Rechts an die sich im Laufe der Zeit verändernden Anforderungen, als auch an die jeweils lokalen Gegebenheiten, lässt sich mit Hilfe einer Rechercheplattform, auf der alle relevanten Quellen in geeigneter Form zur Verfügung gestellt und ausgewertet werden können, besonders gut nachvollziehen. Dabei bieten die Analysetools und Auswertungsergebnisse nur einen ersten Einblick in die Möglichkeiten dieser Plattform und sollen vor allem andere in die Lage versetzen, das Material zu ergänzen, mit eigenen Fragestellungen und Werkzeugen auszuwerten und mit Informationen anzureichern.

Sprachwissenschaft Das Weichbildrecht wurde linear Wort-für-Wort übersetzt. Anders als heutzutage wurde diese Übersetzungstechnik vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit hinein vorwiegend verwendet. Mit dem aufkommenden Übersetzungsbedarf in die europäischen Volkssprachen haben die wortwörtlichen Übersetzungen deren Entwicklung in der Modernisierungsphase maßgeblich beeinflusst.

in der Grammatik sowie in der Syntax und Wortfolge. Der Sprachwandel schafft seinerseits Voraussetzungen für den Umfang des Innovationstransfers und bestimmt somit die Akkulturation und Nachhaltigkeit der Innovation.

Das sprachwissenschaftliche Teilprojekt untersucht die Wechselwirkung der sprachlichen und kulturell-gesellschaftlichen Innovationen. Anhand der Analyse von Prinzipien der wortwörtlichen Übersetzung wird die Wirkung dessen Anwendung auf die slawischen Sprachsysteme erforscht: im Fachwortschatz,

Um diese Analyse zu ermöglichen, wird das Verhältnis des Quell- und Zieltexts in einer digitalen Umgebung ermittelt und systematisch untersucht. Die lineare Übereinstimmung der Texte wird für ihre Auszeichnung und Zuordnung genutzt. Die Modularität der Forschungsplattform wird außerdem für die Rekonstruktion des mehrsprachigen Rechtstransfers genutzt, indem die Textbezüge in mehreren Sprachen untersucht werden.

Erwartung Mit der hier vorgestellten Forschungsplattform zum Sächsisch-magdeburgischen Recht wird das Weichbildrecht für rechts- und sprachwissenschaftliche Fragestellungen erschlossen. Auch wären hiermit die Voraussetzungen dafür geschaffen, die große Anzahl der zu diesem Themenkomplex zu rechnenden Texte in einer virtuellen Umgebung sukzessive zusammenzuführen.

verbreitet, wo sie intensiv rezipiert und adaptiert wurden. Die hier beschriebenen Quellen sind zum Teil stark voneinander abhängig, so dass die Entwicklung und die Zusammenhänge dieses Rechts mit Hilfe der Recherche- und Darstellungsmöglichkeiten einer Datenbank aus der Perspektive verschiedener wissenschaftlicher Fachdisziplinen gut zu analysieren wären. Auch ließe sich so die Forschung der gut dreihundertjährigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem Rechtsgebiet übersichtlich kumulieren und damit eine Basis für neue Fragestellungen und wissenschaftliche Erkenntnisse schaffen.

Diese Rechtstexte sind im Laufe von mehreren Jahrhunderten (etwa 12. bis 18. Jh.) entstanden und haben sich in verschiedenen Sprachen in Ostmitteleuropa, aber auch in Teilen Nord- und Westeuropas